

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteina-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Restzeile 45 Pf. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. / Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Nr. Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel.-N. 11.

Nummer 286 | Altensteina, Samstag den 6 Dezember 1930 | 53. Jahrgang

## Brüning verteidigt seine Politik

In der Freitagssitzung des Reichstages wurde die erste Beratung des Haushalts für 1931 in Verbindung mit der Ausweisung über die neue Notverordnung und die dazu vorliegenden Entwürfe fortgesetzt.

Abg. Kippel (Chr.S.) erklärt, man möge über die Anwendung des Artikels 48 denken, wie man wolle, Tatsache sei, daß weiteste Kreise des Volkes es begrüßten, daß der Reichstanzler sich nicht in unangenehmen Verhandlungen ergebe, sondern klar und zielbewußt handle. Feinere Vorschläge als die der Regierung habe man in der Aussprache nicht gehört. Tributverweigerung und Entlassung der Hörsenführer seien Seifenblasen, die zerplatzen, wenn man zwänge. Dringend notwendig sei vor allem auch die Sanierung der Gemeinden. Die Parteiverantwortung auf den Kathäusern habe der Selbstverwaltung das Grab gegraben. Es sei unerträglich, wenn z. B. ein Oberbürgermeister über 30 000 RM. und der Regierungspräsident desselben Bezirks 18 000 RM. Gehalt bezöge. Ein Musterbeispiel von Ueberverwaltung stehere die Stadt Fochum.

Abg. Dreiwitz (B.P.) erinnert an die Zeit von 1923, in der die finanzielle Lage des Reiches ähnlich gewesen sei wie jetzt. Damals sagte der Reichsfinanzminister Luthers, auf die Dauer könne nicht die Mehrheit des Volkes auf Kosten der Minderheit leben. Mit sozialistischen Experimenten hatte man damals den Zustand herbeigeführt, daß das gesamte Deutschland weit über seine Vermögenskräfte lebte. Die Wirtschaftspolitik hat sich dagegen gewandt, daß von den Nachfolgern Luthers und Schliebens die anzumelden Defizite vergrößert wurden. Wir sind als Reaktionäre bedrängt worden, weil wir gegen die verschwenderische Ausgabenbewilligung und auch gegen die überhöhte Besoldungsordnung gekämpft haben. (Zurufe von den Sozialdemokraten.) Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) mit Ihren Zurufen mit meinen Worten als Bäderneugier vorwerfen, so beweisen Sie damit die Großmännlichkeit des Parteibeamten, der ehrliche Arbeit verrichtet. (Beifall bei der Wirtschaftspartei.) Wir haben immer die Ausgabenkürzung gefordert, aber man ist uns nicht gefolgt. Von der Regierung müssen wir verlangen, daß sie energisch sich gegen die Beamtensorganisationen wendet, die jetzt der Wirtschaftspartei die Verantwortung aufbürden wollen. Wenn die Regierung jede Aenderung ihrer Notverordnung ablehnt, dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als die ganze Notverordnung abzulehnen. Wir haben uns keineswegs gegen den Preisabbau geäußert, aber wir haben auch ehrlich ausgesprochen, daß die Preisentlastung der Regierung Spielplatztheater ist. Das Arbeitsministerium hat zwar Verhandlungen mit den Konsumvereinen über die Preisentlastung geführt, aber es hat dazu nicht die Vertreter des Handwerks und Kleinhandels zugezogen. Die Vertreter der Konsumvereine haben erklärt, daß sie die Preise nicht weiter senken könnten. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß eine Preisentlastung erreicht wird. Die Voraussetzung ist aber eine stürkliche Entlastung der Wirtschaft.

Abg. Kausch-München (B.P.): Die Sanierung der Reichsfinanzen ist notwendig, aber sie darf nicht auf Kosten der Löhner und Gemeinden erfolgen. Es muß alles versucht werden, die Arbeitslosigkeit zu vermindern. Die Preisentlastungsaktion wird vor allem bekämpft durch das Preisdiktat der Kartelle und Syndikate. Für das deutsche Volk ist es aber eine Schicksalsfrage, daß wir von den hohen Preisen herunterkommen. Die Aufhebung des Beamtensystems ist in erster Linie durch das Parlament verschuldet worden. Eine Ueberfüllung herrscht auch im Klein- und Großgewerbe. Der Widerstand gegen die Preisentlastung liegt viel weniger bei den einzelnen Interessenten als bei den Syndikaten der Interessentenvereinigungen. Wir lehnen einen Gehaltsabbau nicht grundsätzlich ab, werden aber scharf darauf achten, ob zur rechten Zeit der Preisabbau folgt. Die Reichsbahn sollte endlich die Leistungszulagen beseitigen.

Abg. Dr. Weber (D.St.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, die der Forderung darüber Ausdruck gibt, daß binnen kurzer Zeit das Parlament zweimal auf sein Gesetzgebungsgewalt verzichten müsse. Aber die Not breitet sich Schichten verlangte rüchtes Handeln und rechtfertigte außerordentliche Maßnahmen. In der Erklärung wird ferner die Hoffnung ausgesprochen, daß die Preisentlastung unter Mitwirkung der Regierung einen Ausgleich für das den Beamten auferlegte Gehaltsopfer herbeiführen werde. Bedenken befänden gegenüber den neuen Zollerhöhungen. In dieser Stunde müßten jedoch die Finanzen des Staates in Ordnung gebracht werden. Wenn die Regierung von der zehrenden Sorge um den Etat befreit sein werde, dann müsse sie sich den außenpolitischen Problemen zuwenden. Die Grundlinie der Politik der Staatspartei mache es zur Pflicht, die Bedenken im einzelnen zurückzustellen und der Notverordnung zuzustimmen. (Beifall bei der Staatspartei.)

### Reichskanzler Dr. Brüning

Vor dem ganzen Hause muß ich dem Abgeordneten Dreiwitz gegenüber feststellen, daß die Reichsregierung von ihren Informationen über den Fall Bredt kein Wort zurückzunehmen hat und daß diese Informationen vollkommen der Wahrheit entsprechen. (Hört! Hört!) Dem Abgeordneten Kausch kann ich erwidern, daß bei den leitenden Beamten der Reichsbahn die gleiche Zwangsweise Gehaltskürzung — auch bei den Leistungs-

zulagen — durchgeführt worden ist, wie bei den Ministern. Wir haben an die Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft die gleiche Mahnung gerichtet, und dieser Mahnung ist schon in vielen Fällen bei den Besätzen der leitenden Stellen entsprochen worden. (Ja, ja!) Es hat sich überhaupt im Lande eine erfreuliche Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit an den Plänen der Reichsregierung gezeigt. Das gilt auch für die Preisentlastungsaktion. (Beifalle Zurufe.) Es ist aber notwendig, daß die Preisentlastung möglichst schnell bis zu dem Punkte durchgeführt werde, den sich die Reichsregierung als Ziel gesetzt hat. (Rufe rechts: Sie erhöhen ja die Steuern!) Würde sich die Preisentlastungsaktion noch mehrere Wochen hinzieben, dann bestände allerdings für die Wirtschaft die Gefahr, daß die Käuferkraft sich stark zurückhalten. Die Reichsregierung wird selbst öffentlich erklären, wann sie glaubt, ihr Ziel bei der Preisentlastung erreicht zu haben. Unangekündigt ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen. Der Tarifstreik kann eine weitere Preisentlastung nicht vornehmen. (Unruhe bei den Komm.) Abg. Dreiwitz hat erklärt, die Notverordnung könne die Wirtschaft nicht voll befrichtigen. Die Reichsregierung hat aber nie ein Hehl daraus gemacht, daß die Notverordnung nur einen Anfang darstellt und daß weitere Maßnahmen zur Gesundung der Wirtschaft folgen sollen. (Rufe bei den Kommunisten: „Es sollen also weitere Maßnahmen folgen!“) Die Regierung hat mit den Parteien Fühlung genommen und hat zu einem hohen Prozentsatz die Wünsche der Parteien verwirklicht. Die letzten 10 Prozent, die in der neuen Notverordnung nicht verwirklicht sind, dürfen weder auf diesem noch auf dem normalen parlamentarischen Wege zu verwirklichen sein. Doch Parteiferbunden überhaupt nicht hundertprozentig erfüllt werden können, auch Ihre nicht! (Auf einen weiteren Zuruf der Nationalsozialisten — Ja, ja, machen Sie mir denn einen Vorwurf daraus, daß ich nachdenke? (Sehr gut.) Sehr erwidert habe ich mich über die Rede des Abgeordneten Gehele. Gerade die Kritik der Landvolkpartei an dem Inhalt der Notverordnung hätte bedenken müssen, daß bei einer Einzelabstimmung die Maßnahmen für die Landwirtschaft zu kurz gekommen wären. Es kommt mir aber so vor, als ob einzelne Parteien nur das in Notverordnungen niedergelegt wissen wollen, was ihnen besondere Interessen entspricht. Das aber ist ebenso unmöglich, wie es sich als unmöglich zeigte vor Erlass der Notverordnung eine parlamentarische Mehrheit auf ihren Inhalt zu einigen. Man muß auch bedenken, daß das Interesse der Landwirtschaft nicht allein auf hohe Zölle gerichtet ist. (Sehr wahr! in der Mitte.) In den Zollerhöhungen sind wir bereits sehr weit gegangen.

Es gibt wohl wenige Männer, die eine derartige erfolgreiche Politik für die Landwirtschaft gerieten haben, wie wir. (Widerpruch rechts.) In dem Augenblick aber, in dem wir jetzt die Preise der landwirtschaftlichen Produkte auf einer gewissen Höhe stabilisieren wollen, haben wir zugleich vor einer Weltwirtschaftskrise, die nicht so ohne weiteres zu überwinden ist.

Ich verleihe, daß das deutsche Volk ohne Unterschied der Parteien den schweren Druck der Reparationslast befreit und daß alle darum kämpfen, daß dieser Druck erleichtert wird. Aber wenn Sie weiter nichts können, als das Sie hinter jedem Problem und hinter jeder Frage als einzelne Antwort die Tributfrage haben, dann können Sie weder der Landwirtschaft, noch der Wirtschaft überhaupt helfen. (Wiederholte Zurufe des nationalsozialistischen Abgeordneten Reimhardt.) Wenn ich politische Belehrung brauche, werde ich mich an Sie wenden, Herr Reimhardt, als an die geeignetste Persönlichkeit. (Sehr gut! und Beifall.) Wir haben alles versucht, um auch mit dem Druck höherer Zölle dem Getreidebau zu helfen. (Zuruf: Veredelungswirtschaft.) Ja, darauf wollte ich gerade zu sprechen kommen. (Zuruf: Veredeln wir mal das Kabinett ein bisschen! — Beifall.) Wenn Sie sich darüber einigen könnten, in welcher Form und mit welchen Persönlichkeiten das Kabinett veredelt werden kann, so wäre das erhellend. — Die Reichsregierung hat sich eingehend mit dem Stand der Veredelungswirtschaft beschäftigt. Wenn Sie aber in der Landvolkpartei glauben, den notwendigen Sanierungsmaßnahmen der Reichsregierung ihre Zustimmung verweigern zu sollen, so kann ich Ihnen nur eines sagen: Bei einer solchen ablehnenden Haltung werden auch alle weiteren denkbaren Maßnahmen die Lage der Landwirtschaft nicht retten können. Denn das erste Problem auch für die Landwirtschaft, namentlich für die Zinsbelastung und Steuerbelastung der Landwirtschaft ist die Sicherung unserer öffentlichen Finanzen.

Sie können Hilfsmittel für die Landwirtschaft beschließen, wie Sie wollen, wenn Sie den Kopf in den Sand stecken vor diesen Problemen, dann werden alle übrigen Maßnahmen nicht ihren vollen Erfolg haben können. (Sehr richtig!) Ich bezeichne nicht, weshalb landwirtschaftliche Denunziationen gegen die landwirtschaftliche Einzelsteuer Stellung nehmen konnten. Sie bedeutet doch nichts anderes, als daß die Landwirtschaft ein steuerliches Existenzminimum von 6000 Mark jählich erhält. (Hört, hört! links. Abg. Lohner (K.): „An die Arbeiter denken Sie wohl überhaupt nicht!“) Wenn die Reichsregierung alle diese Maßnahmen für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung und zur Sicherung der Sozialversicherung trifft, wenn Sie den Preisabbau fördert, so ist das sicherlich Arbeiterpolitik. (Unruhe bei den Kommunisten. — Ordnansturm gegen den Abg. Kadel (K.). Wenn ich Ihnen (zu den Kommunisten) antworten wollte, dann

mußte ich auf die Verhältnisse eines anderen Landes eingehen, wo die Lage der arbeitenden Klassen viel schlimmer ist als bei uns. (Abg. Stöder (K.): Sie bauen ab, und dort wird aufgebaut. — Lachen bei der Mehrheit. — Zuruf bei den Sozialdemokraten: Galgen werden in Ruhland aufgebaut! — Wärm bei den Kommunisten. — Abg. Stöder: Vier Millionen Erwerbslose gibt es in Deutschland, Herr Kanzler!)

Die Reichsregierung muß in dieser Stunde die Parteien davon warnen, zu glauben, daß unmittelbar und sofort an den Bestimmungen der Notverordnung noch unendlich vieles oder überhaupt irgend etwas geändert werden könnte. Ich habe mir schon ausgesprochen, daß die Reichsregierung die Wünsche sehr sorgfältig beachten wird, daß sie bereit ist, wenn das Werk des Sanierens vollendet ist, unser Kredit und unsere Finanzen gesichert sind, (Zuruf bei den NS: Wir haben ja gar keinen Kredit!) die Wünsche der Parteien auf normale Wege auf das sorgfältigste zu berücksichtigen. Ich muß aber davor warnen, daß im Laufe der Debatte die Parteien sich in Einzelheiten verlieren. Ich muß davor warnen, daß dadurch eine Stimmung erzeugt wird, die nicht nur in diesem hohen Hause, sondern in der Welt die bedenklichsten Konsequenzen haben müßte.

Es ist meine Pflicht, in dieser ersten Stunde Sie zu bitten, daß die Notverordnung, so wie sie ist, angenommen bzw. nicht aufgehoben wird, daß die Entscheidung darüber ehestens gefällt wird. Und, meine Herren, seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewußt! Halten Sie mit Ihrer Kritik in dieser wirklich ersten Stunde zurück! Sie wissen nicht, wenn die Dinge etwa zum Scheitern kommen sollten, was hinter diesem Scheitern stehen könnte! Sie tragen eine lastbare Verantwortung. Ich bin der Ueberzeugung, daß es genügt, die Parteien an diese Verantwortung erinnert zu haben, daß sie sich ihrer Pflicht dem Staat, dem Volk gegenüber bewußt werden und den Mut haben (äußere Zwischentöne bei den Kommunisten) die Maßnahmen zu erlassen, die es dem Volk ermöglichen, über die härtesten Zeiten hinwegzukommen. (Beifall bei der Mitte.)

Abg. Rosenburg (NS) schildert die Unterdrückung der deutschen Minderheiten in Polen. Das Ziel der polnischen Unabhängigkeit sei, die polnischen Grenzen von 1792 wieder zu erreichen. Das gäbe die Verbände offen zu (Hört, hört! bei den NS.) Der Redner fühlte sich veranlaßt, in diesem Zusammenhang auch der Unterdrückung der ukrainischen Minderheit durch die Polen zu gedenken. Polen hätte sich den Deutschen gegenüber eines solchen Bruches der Minderheitenordnung schuldig gemacht, aus dem die Reichsregierung die Konsequenzen zu ziehen habe. (Sehr wahr! rechts.) Das könne nicht durch Beschwichtigungswortungen gelöst werden, wie sie Dr. Witt gehalten habe, sondern nur durch die Aufhebung des ungesetzlichen Spruchs über die Zerteilung Oberschlesiens. Das Versäufel Diktat bedeutet einen Bruch der von Wilson feierlich verheißenen 14 Punkte. Wilson hat in seiner Rede damals die Ehre der amerikanischen Nation verstanden. Wir erinnern die Amerikaner daran, daß auch der reichste Staat der Welt eine Ehre zu verlieren hat. (Beifall bei den NS.) Frankreich hat jetzt selbst durch Nichterfüllung der Abrüstungsversprechungen den Versäufel Vertrag gebrochen. Deutschland muß dagegen die Konsequenzen ziehen. Dazu brauchen wir eine Abkehr von dem heutigen System der Außen- und Innenpolitik, die Ausmerzungen des sozialdemokratischen Einflusses auf diese Politik. Wir kämpfen nicht nur gegen das letzte System, sondern auch gegen die Persönlichkeiten, aus denen dieses System geboren ist und mit denen es zurunde gehen wird. (Beifall bei den NS.)

Abg. Schröder-Wertheim (K.) macht der Polizei den Vorwurf, daß sie gegen die hungernden Erwerbslosen mit blauen Bohnen vorgebe. Die Lohnabbaupolitik der Brüningdiktatur sei nur möglich geworden durch die Unterstützung der Sozialdemokraten. Der Zentrumsgewerkschaftler Steierwald schminke alsichfalls die Hungerpolitik über der Arbeiterklasse.

Abg. Litzke (S.) betont in Zurückweisung kommunistischer Angriffe, die Kommunisten verlangen in Deutschland Dinge für die Arbeiterklasse, die sie den Arbeitern in Rußland verweigern. Während dank der Arbeit der Sozialdemokratie die deutschen Erwerbslosen wenigstens Unterstützung erhielten, müßten die unorganisierten und gealterten Arbeiter in Sowjetrußland im Falle der Erwerbslosigkeit eine dreijährige Karenzzeit durchmachen, ehe sie Unterstützung erhielten. (Wärm bei den Kommunisten.) Sowjetrußland habe das Prämienystem und überhaupt die Methoden der kapitalistischen Staaten gegen die Arbeiter zu 100 Prozent übernommen. (Der Abg. Kadel — K. — wird wegen beleidigender Zwischenrufe zweimal zur Ordnung gerufen.) Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Feder. Abg. Feder hat seine eigene Partei trefflich gekennzeichnet mit der Feststellung, daß gemeinsam begangene Verbrechen sie zusammenhalte. Ich brauche nur zu erinnern an den „Temetrichter“ Deime, dessen Rordrat von Gumbel als besonders iheulich geschildert worden ist. (Wärm bei den NS., einige NS. rufen laut zu den Sozialdemokraten hinüber: „Mit Ihnen wird es genau so gemacht!“) Von den 2 Millionen Gefangenen des Weltkrieges waren 600 000 Sozialdemokraten. Als einer der ersten fiel im Weltkrieg vor dem Feind der sozialdemokratische Jude Ludwig Frank, während sich der Nationalsozialist Dr. Heid in Birmaens am Ofen den Hintern wärmte. (Wärm bei den NS.) Als bei weiteren polemischen Ausführungen des Redners die Nationalsozialisten fortwährend laute Zwischenrufe machten, rief ihnen Vizepräsident Gräß-Türingau zu: „Wenn Sie sich nicht ruhig verhalten, werde ich den Artikel 48 gegen Sie anwenden!“ (Beifall.)



Abg. Burgers (J.) bezeichnet die Notverordnung als in Fundament der Wiederherstellung unserer wirtschaftlichen Existenzbedingungen.

Abg. Dr. Freiherr von Freytagh-Voringhoven (Dntk.) erklärt, es habe auch jetzt wieder den Anschein, als ob die Regierung einer außenpolitischen Erörterung ausweichen wolle.

Reichsaußenminister Dr. Curtius:

Ich kann auch vom Standpunkt der Außenpolitik nur den Wunsch des Reichstanzlers unterstreichen, man möge (sobald als möglich) die Notverordnung verabschieden, um damit auch unserer Außenpolitik ein festes Fundament zu geben.

Es hat jedenfalls keinen Sinn, jetzt im Rahmen der Debatte über die Notverordnung außenpolitische Fragen zu erörtern, deren Gesamtzusammenhang doch nicht richtig herausgearbeitet werden kann.

Abg. Stausberg (DVP): Wenn der Reichstanzler seine Bemerkung über unsere Kritik an der Notverordnung äußert, so hat er wohl verstanden, daß wir grundsätzliche Bedenken schon früher geäußert haben.

Abg. Köster (DVP.) bekämpft die Bier- und Getränkesteuer, die nicht nur den Handel ebenso sehr schwer schädigen, wie die Rechtsbelastung des Tabaks, sondern so hohe Verwaltungskosten und technische Schwierigkeiten, daß sie von zweifelhaftem fiskalischem Werte seien.

Gemeinden die Biersteuer zu überlassen. Eher liege es aber eine Neuregelung der Reichsbiersteuer verhandeln.

Abg. Dr. Mumm (Chr.S.) betont, die Mineralwassersteuer müsse aufgehoben werden. Wenn die Zigarettenindustrie zum Privatmonopol weniger Großkonzerne wird, dann sollte siehertrag, die Reichsregierung möge baldmöglichst in die Erörterung deraus ein Reichsmonopol gemacht werden.

Der Aeltestenrat

Berlin, 5. Dezember. Der Aeltestenrat wird Samstag mittag noch einmal zusammengetreten, um Beschluß darüber zu fassen, ob der Reichstag noch in der nächsten Woche tagen soll.

Unruhen in Berlin

Kommunistische Krawalle im Südwesten und Südosten Berlins

Berlin, 5. Dezember. Die Kommunisten hatten ihre Anhänger für heute Abend wieder zu Kundgebungen auf den verschiedensten Plätzen der Stadt aufgeföhrt.

Neues vom Tage

Rücktritt des Justizministers Dr. Brecht genehmigt

Berlin, 5. Dez. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichstanzlers dem Reichsminister Dr. Brecht seinen Antrage entsprechend vom Amte des Reichsministers der Justiz entbunden und den Staatssekretär im Reichsjustizministerium, J o e l, bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Reichsjustizministers beauftragt.

Das neue polnische Kabinett

Warschau, 5. Dez. Der polnische Staatspräsident hat die Demission des Kabinetts Bilubski angenommen und gleichzeitig die Mitglieder der neuen Regierung ernannt: Dem neuen Kabinett gehören an: Ministerpräsident: S l a m e t; Außenminister: J a l e s k i; Kriegsminister: B i l u b s k i; Justizminister: W i g n a n s k i, und die seitherigen Minister

Polnische Sanktionsbestrebungen im Abrüstungsausschuh

Genf, 5. Dezember. Der polnische Delegierte beim Vorbereitenden Abrüstungsausschuh, General Kasprzak, hat sich in der heutigen Sitzung für den Abschluß einer Konvention eingeleht, durch die die Signatarstaaten sich für jederzeitige Hilfeleistung verpflichten sollen, wenn ein Land trotz des in der allgemeinen Abrüstungskonvention ausgesprochenen Verbots das Opfer eines Wüstgastriegees wird.

Auswirkung der neuen Zigarettensteuer — Nur noch 9 Stück-Padungen

Berlin, 5. Dezember. Die durch Verordnung des Reichspräsidenten ab 1. Januar 1931 in Kraft tretende Zigarettensteuererhöhung wird, wie wir aus Fachkreisen erfahren, nach dem gestern erfolgten Beschluß zwischen Industrie und Handel nur in der Höhe der tatsächlichen Reichsabgabenerhöhung für den Verbraucher fühlbar werden.

mensverminderung und Arbeitslosigkeit höhere Beträge für den Einkauf von Zigaretten aufgewandt werden müssen, wird die Industrie ihre Zigaretten zum bisherigen Kleinverkaufspreis der Packungen liefern unter Fortlassung einer Zigarette in den bisherigen 10-Stück-Packungen.

Die „Baden“ nach der Brückentour wieder in Hamburg

Hamburg, 5. Dez. Der Dampfer „Baden“, der am 24. Oktober d. J. bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Rio de Janeiro beschossen wurde, ist heute nachmittag, nachdem er lange durch den Nebel auf der Elbe zurückgehalten worden war, im Hamburger Hafen eingetroffen.

Neues Eisenbahntat bei Braunschweig

Magdeburg, 5. Dez. Von unbekanntem Täter sind heute zwischen dem Haltpunkt Borsum und dem Bahnhof Schandau des Gleises Magdeburg-Braunschweig beide Lössen und innere Schwellenschrauben gelöst worden.

Aus den Landtagsausschüssen

Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuh

Stuttgart, 4. Dez. Der Landtagsauschuh für Verwaltung und Wirtschaft trat in die Beratung des Entwurfs eines Landesgesetzes zum Feldbereinigungsanwesen ein.

Aufhebung von Arbeitsgerichtsbehörden

Stuttgart, 4. Dez. Nach einer Verordnung des Justizministeriums werden im Einzelnen mit dem Wirtschaftsministerium aufzuheben die Arbeitsgerichte Nord unter Zuteilung der Amtsgerichtsbezirke Nord und Süd an das Arbeitsgericht Kottweil und des Amtsgerichtsbezirks Kanold an das Arbeitsgericht Calw; Saalgau unter Zuteilung des Amtsgerichtsbezirks Riedlingen an das Arbeitsgericht Ulm und des Amtsgerichtsbezirks Saalgau an das Arbeitsgericht Ravensburg; Bahlingen unter Zuteilung seines Bezirks an das Arbeitsgericht Ludwigsburg.

Buntes Allerlei

Die Antlerin im Wäschegeschäft

§ In Konstanz kam auf der Marktsätte eine Dame als Wagenführerin etwas ungeschickt mit einem Rad ihres Kraftwagens auf die untere Treppe des Gockels am Kaiserbrunnen. Das Steuer gehordete nicht mehr und so endete die Zielfahrt über den Hüfte im Schaufenster des dortigen Wäschegeschäftes.

Ein Schwindlerstückchen

§ Aus Lübeck wird den „N. N.“ über ein Schwindlerstückchen einer Zigeunerin folgendes berichtet: Kommt da vor einigen Tagen zu einem betagten Ehepaar eine Zigeunerin; bescheiden bittet sie um ein Glas Wasser.



Zigeunerin ihnen kurz auseinandersetzt, daß die Sache harmlos ist, sind schließlich beide mit der „Heilung“ einverstanden. Die alte Frau muß sich bis über die Knie entblößen, und auf Vorschlag der Zigeunerin holt der Mann zwei Zwanzigmarscheine, die auf die Knie der Frau gelegt werden. Dann betet man gemeinsam das Vaterunser. „So“, meint die Zigeunerin darauf, „nun müssen Sie nochmal zwei Zwanzigmarscheine holen und diese ebenfalls auf die Knie legen!“ Dem Alten kommt die Sache ein wenig rätselhaft vor, aber er tut doch, wie ihm gelagt. Wieder betet man. Die Zigeunerin nimmt dann das Geld, packt es in Papier und legt das Paketchen in den Kleiderschrank, den sie abschließt, den Schlüssel wirft sie in einen gefüllten Wassereimer und betont, daß er dort drei Tage liegen bleiben müsse. Nun folgt ein gemeinsames Schlusßgebet, dem sich auch ein inzwischen hinzugekommener Schwager anschließen muß. Die drei knien vor dem Tisch und beten dreimal das Vaterunser. Als sie sich dann aber nach der Zigeunerin umsehen, die hinter ihnen gestanden hatte, ist sie verschwunden. Von dunklen Ahnungen geleitet, springt sofort der Schwager auf, holt den Schlüssel aus dem Wassereimer und schließt den Kleiderschrank auf: Das Papier findet er, das Geld nicht...

### Letzte Nachrichten

#### Geheimnisvolle Todesfälle bei Lüttich

Lüttich, 5. Dezember. In der Gegend von Engis, einem Dorfe zwischen Lüttich und Hux, sind heute vormittag 16 Personen im Alter von 30-70 Jahren, die an Asthma litten, plötzlich gestorben. Es herrschte heute in dieser

Gegend dichter Nebel, und man nimmt an, daß der Nebel mit Giftgasen unbekanntes Ursprungs vermischt gewesen ist. Nach einer Zeitungsmeldung soll auch zahlreiches Vieh der geheimnisvollen Vergiftung zum Opfer gefallen sein. Die von einigen Zeitungen ausgesprochene Vermutung, daß die Todesfälle auf giftige Gase auf den Zinkwerken der Umgebung zurückzuführen seien, ist insofern unzutreffend, als die Zinkwerke schon seit geraumer Zeit nicht mehr im Betrieb sind.

Nach den letzten Erkundigungen sollen die gemeldeten Todesfälle in der Umgebung der Stadt tatsächlich auf den dichten Nebel zurückzuführen sein, durch den an Bronchien leidende Personen erstickt wurden. Im ganzen sind dreizehn Todesfälle gemeldet worden.

#### Nebel lähmt Schifffahrt

Hamburg, 6. Dezember. Der Nebel lag gestern so dicht über der Elbe, daß der gesamte Schiffsverkehr stockte. Auf der ganzen Unterelbe lagen weit über 50 Schiffe still, die den Hasen nicht erreichen konnten und die durch diesen unfreiwilligen Aufenthalt große Verzögerungen erleiden.

#### Bom eisernen Tor erschlagen

Erkelenz, 5. Dezember. Als sich gestern abend gegen 7 Uhr die Arbeiter der Firma Alfred Wirth u. Co. nach Hause begeben wollten, stürzte in der Lagerhalle der Gießerei, als der letzte das schwere eiserne Tor abschließen wollte, dieses aus bis jetzt ungeklärter Ursache um und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Zwei Lehrlinge konnten als Leichen geborgen werden. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

Für die Schlichtung verantwortlich. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Nach 183 Stunden aus dem Bergwerk lebend geborgen. Castrop-Rauxel, 5. Dezember. Der auf der Koksanlage „Bittor“ in Castrop am vergangenen Freitag durch Zubruchgehen eines Strebepfeilers verschüttete Hauer Wienpahl wurde heute abend kurz nach 7 Uhr lebend geborgen. Wienpahl war über 183 Stunden eingeschlossen. Er ist vollkommen gesund und nicht im geringsten verletzt. Nach ärztlicher Untersuchung konnte er in seine Wohnung gebracht werden.

#### Drei Bergleute verschüttet

Oberhausen, 5. Dezember. Auf der Zeche „Konfordia“ brach in einem Rutschenbetrieb das Hangende ein. Dabei wurden drei Bergleute verschüttet. Ein Hauer fand den Tod. Die beiden anderen Verschütteten wurden mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Im Laufe des Morgens wurden noch zwei weitere Bergleute dem Krankenhause zugeführt, die durch herabstürzende Gesteinsmassen schwere Quetschungen erlitten hatten.

#### Der Windbruchschaden in Baden

Neuere Zusammenstellungen über den vorausgerichteten Windbruchschaden in den badischen Wäldungen, der durch den orkanartigen Sturm vor zehn Tagen verursacht wurde, ergeben rund 140000 bis 160000 Ferkmeter ohne den eigentlichen Schaden im Hochschwarzwald, der sich bisher noch nicht übersehen ließ.

#### Besprechung Doumergues mit Tardieu

Paris, 5. Dezember. Nachdem der Präsident der Republique beendet hatte, empfing er André Tardieu, mit dem er sich etwa zwanzig Minuten über laufende Angelegenheiten seine Besprechungen über die Lösung der Krise für heuten unterhielt.

### Amtliche Bekanntmachungen

Altensteig-Stadt.

## Die Lohn-Steuerkarten für das Kalenderjahr 1931

Sind fertiggestellt und werden heute und an den folgenden Tagen den Steuerpflichtigen übermittelt. Diejenigen Arbeitgeber, welche eine Aufstellung über die bei ihnen beschäftigten Arbeiter eingereicht haben, erhalten die Steuerkarten für ihre Arbeiter unmittelbar zugestellt. Bogen zum Einkleben von Steuermarken können erforderlichenfalls bei der Gemeindebehörde abgeholt werden. Eine Aenderung der Eintragung auf der Steuerkarte durch den Arbeitnehmer oder Arbeitgeber ist unzulässig. Eine Berichtigung erfolgt auf Antrag durch die Behörde, welche die Eintragungen vorgenommen hat. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche am 10. Oktober 1930 noch nicht hier wohnhaft waren, erhalten ihre Steuerkarte von der Gemeindebehörde ihres Wohnorts an diesem Zeitpunkt.

Den 6. Dezember 1930.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:  
B.M. Pfizenmaier.

### Stadtgemeinde Nagold.

Nächsten Donnerstag, den 11. Dezember 1930 findet hier



## Krämer-, Vieh- Schweine- und Fruchtmarkt

statt.

Nagold, den 4. Dezember 1930. Bürgermeisteramt.

### Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Dezember 1930 stattfindenden

## Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt



ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Pferde-, Vieh- und Schweinemarkts sind einzuhalten.

Calw, den 5. Dezember 1930.

Bürgermeisteramt: G h n e r.

Meiner werten Kundschaft

## von Altensteig und Umgebung

zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich für vor-

kommenden Kleinbedarf ein

## ständiges Lager

in

## Ludowici-Ziegeln

errichtet und dem

## Herrn Georg Schable

Baugeschäft und Zementwarenfabrikation daselbst übertragen habe. Ich bitte von dieser Dauer-Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Die Frühjahrs-Sammellieferungen nach Station Altensteig werden nach wie vor von mir erledigt.

Hochachtung

## Hugo Rau, Calw

Vertreter der Talziegelwerke Karl Ludowici  
R. a. A., Sockgrim.

Um meiner werten Kundschaft ganz besondere Vorteile zum Einkauf für

## Selbstgebrauch- und Weihnachts-Geschenken

zu bieten, habe ich die Preise meines Warenlagers um

**10 bis 20 Proz.**

reduziert. Einige Beispiele:



### Herren- und Burschen-Mäntel

von Mk. 18.- an

### Herren- und Burschen-Anzüge

von Mk. 26.- an

### Anaben-Mäntel von Mk. 11.- an

### Anaben-Anzüge von Mk. 7.- an

Pullover, Strickanzüge, Juppen und Westen, in bestem Kübler Fabrikat, Windjaden, Lumpertjaden, Ski-Anzüge für Herren und Damen, Ankerbocker-, Breches- und lange Hosen, Hüte und Mützen, Gamaschen, Socken, Sport-Strümpfe und Handschuhe

Ferner habe ich eine Partie Anzüge, Mäntel und Lodenjuppen für Herren, Burschen u. Anaben, sowie Strickwesten und Sweater

die ich bis zu **50 Prozent Abschlag** abstoße

## Chr. Theurer, Nagold

Herren- u. Anaben-Bekleidungshaus, Ecke Bahnhof- u. Leonhardstr., Tel. 116

Berneck.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks setze mein



dem Verkauf aus.

K. Hauser.

## Inserate

erbitten wir uns frühzeitig

## Illustrierte Zeitungen Tageszeitungen Zeitschriften

sind stets neu auf Lager in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

## Sehr grosse Vorteile

biete ich Ihnen beim Einkauf von:

## Spielwaren

Rodelschlitten

Schneeschuhen

Stöcken und Schirmen

Große Auswahl.

## J. Wurster Nachf.





# Um mein Lager in Mänteln und Kleidern rasch zu räumen,

gewähre ich ab heute, trotz ohnehin billigster Tagespreise  
 auf alle Mäntel, auch Kindermäntel **10** Proz. } Rabatt  
 auf Stoffkleider und Strickkleider, sowie Kinderkleider **10** bis **30** Proz. }

## Reinhold Hayer, Altensteig

Altensteig.  
 Heute abend 8 Uhr 30 Min. „Der neue Mensch“ im Grünen Baum

Gompelshauer, den 5. Dezember 1930.

### Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht daß mein treusorgiger Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Jakob Friedrich Gurrbach

Ergewerksbesitzer

heute nachmittag im Alter von 61 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn eingeschlafen ist.

In tieferm Schmerz:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr in Enzjal.

Wart, 5. Dezember 1930.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Dorothea Ungericht

geb. Hähr

erfahren durften, danken wir herzlichst, insbesondere möchten wir auch dem Gesangsverein für seine erhebenden Weisen am Grabe, für die zahlreiche Leidensbegleitung von hier und auswärts, sowie für die vielen Kranzspenden un. Dank übermitteln.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Kalender 1931

Ev. Württ. Kalender  
 Frauenlob  
 Immergrünkalender  
 Lehrer hinkender Bote  
 Schwäb. Heimatkalender  
 Stuttgarter lustig. Bilder-Kalender

### Kunstkalender 1931

Blodigs Alpenkalender  
 Spemanns Alpenkalender  
 Kunstkalender  
 Schwabenkalender  
 Frauen-Schaffen

**B. Klefer'sche Buchbdlg.**  
 Altensteig.

### Briefhüllen

liefert rasch und billig die  
**B. Klefer'sche Buchdruckerei**  
 Altensteig

Auf beinahe sämtliche Waren gebe ich bei Barzahlung einen Rabatt von

# 20 Prozent

## Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Webwaren, fertige Herren- und Knabenbekleidung.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft von 1/2 1—5 Uhr geöffnet.

Altensteig.

### Raubtier-fallen

aller Art empfiehlt  
**Lorenz Luz jr.**  
 Inh. Eugen Beck.

Frischen  
**Blumenkohl**  
**Rosenkohl**  
**Blaukraut**

billigt  
**Heinrich Walz**  
 Altensteig.  
 Telefon 116.

Bestellungen auf prima Junge

## Hafer-Mastgänse

nimmt bis einschließlich 9. Dezember entgegen



### Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

2. Advent, 7. Dezember, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matth. 24, 1—14: Das Ende Lieb 428, 532. Die Kirche ist g. h. r. i. g. t.

Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Nachm. 2 Uhr Altenfeier im Gemeindefeierhaus. Die Gemeindefeststunde fällt aus.

Am Dienstag abend um 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal. Weihnachtsgaben für die Bedürftigen an Frau Schmiedemeister Walkhoff oder das Stadtparlament erbeten.

Methodistengemeinde.  
 Sonntag, den 7. Dez. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt  
 Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.  
 Nachm. 2 Uhr Jugendbund.  
 Abends 7 1/2 Uhr Predigt.  
 Mittwoch, den 10. Dezbr. abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.




### Geldgeschenke

zu Weihnachten machen in der Form einer Geschenkeinlage eine besondere Freude

## WÜRTT. LANDESSPARKASSE

STUTTGART, Kanzleistr. 25 u. 36, Kirchstr. 3, Marienpl. 12  
 700 Zweigstellen im ganzen Land

Bezirks-Obstbauverein Nagold.

### Die Motorbaumspritze

des Ortsvereins Sulz wird in einzelnen Gemeinden während des Winters bei jeweiliger genügender Beteiligung tätig sein. Interessenten wollen sich im Einvernehmen mit ihrem Baumwart möglichst mit Sammelbestellungen geschlossen in Bälde an Unterzeichneten wenden. (Siehe auch red. Teil).  
 Vorstand: Walz, Oberamtsbaumwart.



Praktisch schenken lernen



## Kübler's

gestrickte Kinderkleidung

in reicher Auswahl für Kinder jeden Alters vorrätig bei:

## Gustav Wucherer

Altensteig.

### Futterroggen und Roggenfuttermehl

empfiehlt billigt  
 Carl Silber, Altensteig

